

18.7. 46.

Lieber Tury!

Die Versandorganisationen haben infolge von Ausführungsschwierigkeiten die Lebensmittelpackerl erst 14 Tage später absenden können, so dass sie etwa 14 Tage später ankommen werden, also erst Ende Juli. Diese Verspätung wird jedoch dadurch versüsst, dass das für Kinder bestimmte Zusatzpaket statt  $2\frac{1}{2}$  nun  $4\frac{1}{2}$  kg wiegen wird, unter anderem mit 1 kg Zucker sowie etwas Butter darin und noch andere gute Sachen.

Infolge der Verspätung konnte ich diesmal auch noch Bayer, Syk, Drex, Schore (16) hineinnehmenkönnen.

Deine neuen 5 Adressen kamen diesmal zu spät. Aber bei ~~xxxx~~ der nächsten Sendung kommen gerade diese fünf Adressen als erste daran, dafür habe ich bereits gesorgt. - Den Namen des schwer kriegsbeschädigten habe ich mit Bruno Schindelaric gelesen und angegeben. Habe ich richtig gelesen? Wenn nicht, schreibe mir im nächsten Brief wie sein Namen richtig geschrieben wird, damit ich es korrigieren kann.

Ich würdige durchaus Deine Auffassung wegen der Lebensmittelpackete (es scheint sogar, dass Du mehr Recht hast, als Du ahnst; ich muss da noch gewisse Dinge überprüfen). Ich halte es aber für richtig, in dieser Frage so vorzugehen (solange mich nicht ~~xxxx~~ schlechte Ergebnisse der erst vorzunehmenden Überprüfung zu einem anderen Vorgehen veranlassen).

Deinen Brief vom 28.6. habe ich erhalten und werde auf seinen Inhalt demnächst eingehen.

Zur Information teile ich Dir nachträglich mit. Am 28.6. hat mein Vetter der Käthe folgende geschrieben: "Der Fusionsvorschlag, den mein Onkel der Konkurrenzfirma machen liess, wurde von Bayer und seinen Gesellschaftern abgelehnt; überflüssigerweise in etwas zynischer, verletzender Art. Es zeigt dies, dass es im Interesse der Sache zweckmässig ist, eine Phase einzulegen, in der Bayer und seine Gesellschafter genügend Zeit haben werden, ihre Gemüter zu beruhigen. Mein Onkel steht natürlich vollkommen zur alten Firma. Diese hält ihren Fusionsvorschlag nach wie vor aufrecht, der für beide Teile eine ehrenvolle, erspriessliche Lösung bedeutet. Bis die Konkurrenzfirma nach entsprechender Zeit und Erfahrung genügend innere Sammlung haben wird, mag sie sich dann die Sache in aller Klarheit nochmals überlegen. Inzwischen wird die alte Firma, ohne zu drängen, ohne zu stören, ihren Weg geduldig, beherrlich weitergehen".

Man darf bei Beurteilung der ganzen Frage die Hauptsache nicht vergessen: die ganze geistige Arbeit, worauf gerade diese Branche in Österreich beruht, wurde vor allem durch die alte Firma geleistet, beginnend schon seit 1923. Ohne diese geistige Arbeit wäre die Konkurrenzfirma überhaupt nicht auf der Welt. Und gerade diese grundlegende Leistung, die die alte Firma ohne zu wanken durch alle Schwierigkeiten hindurch geleistet hat, gerade das möchte die Konkurrenzfirma ausradieren. Das ist ein skandalöses Verhalten, das gerade auf jene, die früher der alten Firma angehörten, ein sehr schlechtes Licht wirft! Ich verurteile ihr Verhalten auf das allerschärfste.

Die Bemerkung über den abgelehnten Fusionsvorschlag (vorvoriger Absatz) habe ich am 28.6. der Käthe ~~gesch~~rieben. Die Bemerkung im vorstehenden Absatz werde ich ihr jetzt als Nachtrag dazu schreiben.

Mit den besten Grüßen an Dich und alle Verwandten  
Johanna

Nachtrag: W e n d e n !



N a c h t r a g: Der Käthe habe ich noch folgendes hinzugefügt:

Was die Periode 1923- 1934 betrifft, so spricht die Konkurrenzfirma von der alten Firma, ohne sie auch nur zu erwähnen, bloß als "ihrem Vorläufer"; später macht sie es noch einfacher: sie schweigt überhaupt - betrügerisch! - von den Jahren 1923 - 1934, als ob bis 1935 in der Branche in Österreich überhaupt niemand tätig gewesen wäre. Sie verschweigt bewusst, lügnerisch die grosse, grundlegende Arbeit, die die alte Firma in diesen langen elf Jahren 1923- 1934 geleistet. Sie stellt der Aussenwelt die Geschichte der Branche so dar, als habe eine ernste Tätigkeit auf diesem Geschäftsfeld überhaupt erst seit 1935 begonnen, aber auch diese Zeit verschmiert sie bewusst, lügt, betrügt. Einer derartigen bewussten Geschichtsfälschung, einer solchen niederträchtigen Lumperei hätte ich sie niemals für fähig gehalten .-

Achtung! Gib mir unter Deinen Freunden diejenigen an, die gewerkschaftlich organisiert sind; es ist möglich, dass es mir gelingt, für sie zusätzliche Lebensmittelpackerl von anderer Seite zustande zu bringen. In Betracht kommen in erster Linie solche, deren Adresse Du mir schon bekannt gegeben hast, in zweiter Linie solche Adressen, die Du mir noch bekannt geben wirst, damit ich mich um Lebensmittelpackerl für sie bemühe.

21. Oktober 1946.

Lieber Felix,

Beiliegend meine Stellungnahme zur Einigung. Eine Ausfertigung übergebe in meinem Namen der Leitung der fusionierten Organisation. Die zweite Ausfertigung bewahre für mich auf.

Ferner übermittle der Leitung folgenden politischen Rat:

- Sowohl in der schriftlichen (Blatt, Flugblätter, Broschüren, usw.) als auch in der mündlichen Propaganda und Agitation muss eine beharrliche Kampagne geführt werden, die immer wieder zeigt
1. dass die Schuld an der katastrophalen Lage der Arbeiter vom proletarischen Klassenstandpunkt die SP, KP und die Gewerkschaftsbürokratie trifft. Letzten Endes durch ihre Politik der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, durch ihre nationalbeschränkte Politik führten sie die Arbeiterklasse zuerst in die Katastrophe vom 15. Juli 1927, dann in die Katastrophe vom Feber 1934, dadurch schliesslich in die nationalsozialistische, in die Kriegskatastrophe. - Die österreichische KP ist beginnend 1923/24 immer mehr zur russisch-nationalistischen Politik übergegangen und hat es so der SP ermöglicht ihrerseits ihre verräterische Politik fortzusetzen.
  2. Genau diese Politik haben die Sozialdemokratischen Parteien der ganzen Welt samt ihrer II. Internationale (die Labourparties von England, Australien, Neuseeland mitinbegriffen), die Kommunistischen Parteien der ganzen Welt samt ihrer III. Internationale seit 1923/24 und die Gewerkschaftsbürokratie der ganzen Welt samt ihrer Gewerkschaftsinternationale in allen Ländern gemacht und so die Tür geöffnet zuerst für den bonapartistischen, dann für den faschistischen Sieg der Bourgeoisie und schliesslich für den imperialistischen Krieg der Weltbourgeoisie.
  3. Die Schuld trifft in Oesterreich nicht nur den rechten Flügel der SP (die Renner, Seitz, Deutsch & Co. samt der Gewerkschaftsbürokratie), sondern auch in vollem Masse den "linken", den austro-"marxistischen" Flügel (die Adler, Bauer und Genossen), die ihnen mit scheinrevolutionären Phrasen die Mauer machten.

Die SP-Bürokratie dient heute ganz offen den Weltimperialisten als Werkzeug. Diese Garnitur wird unvermeidlich das Vertrauen der Massen verlieren. Darum hält sich Friedrich Adler bewusst - im Einvernehmen mit diesen Bonzen - heute im Hintergrund, in der Reserve, um dann rechtzeitig als "unbelasteter" einzuspringen und so die SP neuerlich nach dem Muster von 1918/19 zu retten. Wahrscheinlich wird er dabei ein "linkes" Manöver versuchen, ähnlich wie 1921-1923 mit seiner Arbeitsgemeinschaft und Internationale 2 1/2.

Man muss immer wieder aufzeigen, dass F. Adler im vollen Masse mitschuldig ist, ja dass ihn eine Hauptschuld trifft. Er hat nicht nur die Politik der österreichischen SP führend gemacht; er hat nicht nur genau dieselbe verräterische politische Grundlinie der SPD (die er heuchlerisch in Worten kritisierte) tatsächlich in Oesterreich betrieben; sondern hat auch und vor allem als Sekretär der II. Internationale durch lange Jahre die Politik aller Sozialdemokratischen Parteien auf der verräterischen Grundlinie der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, auf der nationalbeschränkten Linie geführt, die zu den proletarischen Katastrophen führte.

4. SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie betreiben heute dieselbe politische Grundlinie, die letzten Endes die Riesenkatastrophen der Arbeiterklasse verschuldet hat, auch heute weiter: Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie, national-beschränkte Politik. Auch ~~Adler~~ macht das ~~nicht~~ mit: wer schweigt, stimmt zu! Wenn Adler dem nicht einverstanden ist, so ~~ist~~ es seine Pflicht, offen vor der Arbeiterschaft zu sprechen. Er verhält sich schweigend, um dann, bis der rechte Flügel sich abgenützt hat, als "unverbrauchter, linker" Flügel dieselbe Verratspolitik (unter anderen Phrasen) fortzusetzen.

5. Diese Kampagne darf nicht abstrakt geführt werden, man muss immer wieder an die aktuellen Ereignisse anknüpfen und in wechselnder Form immer wieder die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf diesen wichtigen, der Wahrheit entsprechenden Grundgedanken lenken: SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie haben die Arbeiterschaft in diese Lage gebracht und betreiben trotzdem dieselbe Grundlinie weiter, die wieder neue Katastrophen der Arbeiterschaft vorbereitet.

6. Man muss wiederholt unterstreichen, dass die SP kein Recht hat, sich mit den Schutzbund-Märtyrern vom Feber 1934 zu decken: denn durch die politische Schuld der SP, durch ihre Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie sind diese Märtyrer dem Galgen der Bourgeoisie zum Opfer gefallen - und genau dieselbe Politik setzt die SP auch heute fort und verwendet heuchlerisch das Andenken dieser Märtyrer, um in den Arbeitern den Schein zu erwecken, als ginge es ihr wirklich um das, was die kämpfenden Schutzbündler 1934 subjektiv ehrlich wollten, um den revolutionären Kampf, um die proletarische Revolution.

Schliesslich übergib folgende Artikel der Leitung:

a) die internationalen Uebersichten vom ~~27.7.46./28.7.46./~~  
~~27.7.46./11.6.46./~~ 8.7.46./ 25.7.46/30.9

b) 1 Exemplar des Uebergangsprogramms auf Deutsch mit Vorwort.

c) Dann die Artikel:

1. Eine entscheidende Frage.
2. Zur Verteidigung der SU.
3. Atomenergie und Atombombe.
4. Stalinbürokratische Tricks.
5. Irrtumsquellen.
6. Ist der Eintritt in eine Fremdpartei eine Frage der taktik?
7. Legale und illegale Arbeit, Organisation.
8. Zum Vorschlag einer Aktionsgemeinschaft der linken Gruppierungen, vorgeschlagen von der Gruppe "Neuer Spartakus", deutsche Sekt....
9. zum Entwurf eines Aktionsprogramms usw.
10. zur Erklärung der politischen Prinzipien..
11. zur Frage der innerparteilichen Fraktion
12. Vorschläge und Bemerkungen zum Resolutionsentwurf des ES anlässlich der Brüsseler Konferenz.
13. ~~Einige Tatsachen über die Lage der Arbeiterschaft.~~

23 Beilagen.

14. *ABgerichtig SWP-WP. Worum es geht.*

Herzliche Grüsse an Alle

F. D.

21. Oktober 1946.

Lieber Felix,

Mein Archiv bewahre für mich auf. Günther hat zusammen mit meinem Archiv ~~damals~~ auch meine wissenschaftlichen Privatbibliothek verwahrt. Ich nehme an, dass Du unter Archiv nicht nur ~~XXXXXXXXXX~~ Briefschaften usw. verstehst, sondern auch diese meine Privatbücherei. Es handelt sich hier um Bücher, Schriften des Marxismus-Leninismus, der theoretischen Ökonomie, der Geschichte, der Philosophie usw. - zum Unterschied von den Gesetzbüchern, überhaupt juristischen Büchern, deren Aufbewahrung, glaube ich, Kurt übernommen hat. Wie mir Käthe berichtet hat, hat er diese Bücher dem Konrad übergeben, der sie seinerzeit, als er fort musste, Hugo übergab. Ich habe Käthe ersucht, diese juristischen Bücher in ihre Verwahrung zu nehmen.

Was Deine Reise hierher betrifft, so musst Du Dich ~~zu~~

1. bei den zuständigen Behörden in Oesterreich um einen Pass zur Ausreise wegen Erholung bemühen.
2. Sobald Du diesen hast, teilst Du es sofort mir mit. Du wirst dann eine Einladung der Schweizer Freunde erhalten und mit dieser bewirbst Du Dich dann um das Visum zur Reise wegen Erholung in die Schweiz. Das dürftest Du dann innerhalb vierzehntagen bekommen.
3. Was den Aufenthalt hier betrifft, brauchst Du Dich dann weiter nicht zu kümmern, dafür sorgen die Schweizer Freunde.

Herzliche Grüsse  
F. D.

P.S. Du bist ~~KIXXX~~ in Deinen Briefen mit Namensnennungen unvorsichtig! Die Kopie meiner Stellungnahme zur Einigung lege ~~insXXXXXXXXXX~~ mein Archiv.